

Ulrike FESTL



Persönliche Daten:

Geboren am 8.2.1973 in Salzburg, verheiratet seit 2010,

1 Kind - Felix (2008), wohnhaft seit 2009 in Breitenfurt bei Wien

Ausbildung und Berufserfahrung:

- Musikalisches Gymnasium in Salzburg Stadt (Abschluss mit Matura) 1991
- Studium der Internationalen Betriebswirtschaft an der Fakultät für Sozialwissenschaften - Universität Wien (Abschluss mit Magister) 1991 - 1998
- Studentenjobs bei Fessel-GfK, Do&Co, in Hotel und Hausverwaltung 1993 - 1997
- Auslandssemester an der ESCP, Paris und der Uni Lund, Schweden 1994, 1997
- Volontariate in Brüssel im EU Parlament und in Länderbüros NÖ u. Stmk. 1998 - 1999
- Abteilung Vorsorgewohnungen in der Constantia Privatbank 1999 - 2004
- Asset Management in der Conwert Immobilien AG 2004 - 2012
- dazwischen Karenzzeit 2008 - 2010
- Lehramtsstudium „Volksschule“ an der Pädagogischen Hochschule Baden Abschluss mit Bachelor of Education (BEd) 2013 - 2016
- Ökumenischer Lehrgang Religion an der KPH Krems mit Abschluss 2014 - 2016
- VS-Lehrerin in einer Vorschulklasse 1230, Canavesegasse 22a 2016 - 2018

Ich über mich:

In meiner Freizeit habe ich Freude am kreativen Gestalten und singe in einem Chor. Gemeinsam mit meiner Familie liebe ich es, in der Natur abzuschalten beim Mountainbiken, Schifahren, Segeln oder Schwimmen. Gemäß dem Prinzip des lebenslangen Lernens bin ich dankbar, als Lehrerin Fortbildungen verschiedenster Natur besuchen zu können. Zuletzt habe ich mich mit Kinesiologie - der Lehre vom Muskeltesten beschäftigt und hier eine Ausbildung abgeschlossen. Es ist immer wieder spannend, neue Zusammenhänge zu entdecken!

Ich und Schule:

Kinder verändern die Welt. Als Mutter eines Sohnes bin ich schließlich zum Entschluss gekommen, dass ich das Sinnstiftende, Kreative in meinem bisherigen beruflichen Leben vermisste, und ich bin dankbar, dass ich das als Pädagogin finden konnte. Ich bin überzeugt, dass in unserer Schule dem Prinzip des handlungsorientierten Lernens sehr gut nachgekommen wird. Vom Hören allein kann der Lerninhalt nur zu 20% behalten werden, gemeinsam mit dem Sehen bzw. Lesen zu 50%, mit dem selbst Formulieren zu 80% und ein maximaler Lernerfolg von 90% stellt sich durch das „selber Tun“ ein (vgl. Klippert 2000:30 u. Witzenbacher 1985:17). Die „Tankstelle-die Schule“ schafft hier optimale Voraussetzungen mit offenem Unterricht, selbständigem Arbeiten, eigener Planung der Schülerin und des Schülers als Teil des Unterrichts, entdeckendem Lernen, Lehrausgängen, Projekten, eigenen Inszenierungen und viel Reflexionstätigkeit. So wird hier Lernen mit Kopf, Herz und Hand verwirklicht.